

REVISED EDITION

5. Auflage

Mit Testkarten
und Audio-
Download



Andreas Mayer

**Test zur Erfassung
der phonologischen Bewusstheit
und der Benennungsgeschwindigkeit
(TEPHOBE-R)**

Manual

Andreas Mayer

Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE-R)

Manual

5., überarbeitete, erweiterte und neu normierte Auflage

Mit vier Testkarten

Mit Testinstruktion als Audiodateien zum Download

Mit 18 Abbildungen und 56 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München

Prof. Dr. *Andreas Mayer*, Sprachheilpädagoge, ist Inhaber des Lehrstuhls für Sprachheilpädagogik (Förderschwerpunkt Sprache und Sprachtherapie) an der LMU München. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind die Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen, die spezifische Akzentuierung des Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache sowie die Theorie und Praxis gestörter Schriftspracherwerbsprozesse.

Vom Autor ebenfalls im Ernst Reinhardt Verlag erschienen:

Andreas Mayer: Lese-Rechtschreibstörungen (LRS)
2. Aufl. 2021 – ISBN: 978-3-8252-8803-7

Andreas Mayer: Gezielte Förderung bei Lese- Rechtschreibstörungen
4. Auflage 2022 – ISBN: 978-3-497-03145-0

Andreas Mayer/Tanja Ulrich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern
2. Aufl. 2023 – ISBN: 978-3-8252-8822-8

Den Inhalt der Audio-Datei können Sie unter www.reinhardt-verlag.de downloaden. Die Dateien sind passwörtergeschützt. Das Passwort zum Öffnen der Datei finden Sie im Anhang des Manuals.

Zu diesem Manual gehören vier Testkarten (170 × 264 mm) und eine Audio-Datei mit Testinstruktion.

Separat jeweils im 10er-Pack erhältlich sind die Testhefte zu TEPHOBE-R für das Vorschulalter/1. Klasse (ISBN 978-3-497-03240-2) und für die 2. Klasse (ISBN 978-3-497-03241-9).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03225-9 (Print)

ISBN 978-3-497-61816-3 (PDF-E-Book)

5., überarbeitete, erweiterte und neu normierte Auflage

© 2023 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i. S. v. § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Printed in EU

Cover unter Verwendung eines Fotos von ©iStock.com/Roman_Gorielov

Erstellung der Audio-Datei (Aufnahme, Ton und Umsetzung) von Dr.in Dana-Kristin Gaigulo, Erstellung der Zeichnungen der Testitems und RAN-Objekte von Cosima Angermann und Dr.in Kim Schick

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort	5	6 Durchführung	31
1 Kurzinformationen	6	6.1 Anwendungszeitraum	31
1.1 Diagnostische Zielsetzung	6	6.2 Durchführungsdauer	31
1.2 Einsatzbereiche	6	6.3 Testmaterial	31
1.3 Aufbau	6	6.4 Vorbereitung durch die Testleitung ...	32
1.4 Anwendungszeitraum	6	6.5 Aufbau der Testhefte	33
1.5 Durchführung	7	6.6 Allgemeine Durchführungshinweise ..	34
1.6 Auswertung	7	7 Wörtliche Instruktionen	36
1.7 Normierung	7	7.1 Überprüfung der phonologischen	
1.8 Reliabilität	7	Bewusstheit	36
1.9 Validität	8	7.2 Überprüfung der	
2 Diagnostische Zielsetzungen und		Benennungsgeschwindigkeit	44
Anwendungsbereiche	9	8 Auswertung	46
2.1 Welche diagnostischen Informationen		8.1 Überprüfung der phonologischen	
liefert TEPHOBE-R?	9	Bewusstheit	46
2.2 Zielgruppen des Verfahrens	10	8.2 Überprüfung der	
2.3 Wer kann den Test durchführen?	10	Benennungsgeschwindigkeit	47
3 Theoretische Grundlagen:		8.3 Fallbeispiel	47
Phonologische Bewusstheit,		9 Normierung	49
Benennungsgeschwindigkeit und		9.1 Zusammensetzung der	
Schriftspracherwerb	11	Normierungsstichprobe	49
3.1 Begriffsklärungen	12	9.2 Deskriptive Kennwerte	55
3.2 Ein Modell der Worterkennung	15	9.3 Itemanalyse	58
3.3 Phonologische Bewusstheit,		10 Testgütekriterien	60
Benennungsgeschwindigkeit und		10.1 Objektivität	60
Schriftspracherwerb	19	10.2 Reliabilität	60
3.4 Erklärung der Zusammenhänge zwischen		10.3 Validität	64
der phonologischen Bewusstheit,		Literatur	69
Benennungsgeschwindigkeit und		Anhang	72
schriftsprachlichen Kompetenzen	23	Tabellen	72
4 Testentwicklung	25	Inhalt der Audio-Datei	82
5 Aufbau des Verfahrens	27	Register	85
5.1 Überprüfung der phonologischen			
Bewusstheit	27		
5.2 Überprüfung der			
Benennungsgeschwindigkeit	29		

Vorwort

Eine zentrale Aufgabe der wissenschaftlichen Erforschung von Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb besteht in der Identifizierung spezifischer (meta-)sprachlicher und kognitiver Variablen, auf denen der Erwerb des Lesens und Rechtschreibens in den Eingangsklassen von Grund- und Förderschulen aufbauen kann, um Risikokinder für Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten möglichst zuverlässig und frühzeitig identifizieren zu können und eine auf deren Bedürfnisse abgestimmte Förderung im Vorschulalter und zu Beginn der Schullaufbahn zu entwickeln und zu evaluieren.

Die besondere Bedeutung der Früherkennung und Prävention resultiert aus der Tatsache, dass Fördermaßnahmen umso erfolgreicher sind, je früher sie einsetzen. Es gibt zahlreiche empirische Belege dafür, dass sich frühe Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen manifestieren, wenn betroffenen Kindern nicht möglichst frühzeitig zielgerichtete Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden (Klicpera/Schabmann 1993, Landerl/Wimmer 2008).

Das vorliegende Testverfahren verfolgt das Ziel, Risikokinder für die Ausbildung von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten möglichst zuverlässig und frühzeitig zu identifizieren und Förderschwerpunkte, die auf die individuelle Problemlage abgestimmt sind, abzuleiten, indem zwei Variablen erfasst werden, die der aktuellen wissenschaftlichen Forschungsliteratur folgend zu den besten Prädiktoren der Lese-Rechtschreib-Kompetenz gehören (phonologische Bewusstheit und Benennungsgeschwindigkeit).

Da es sich bei TEPHOBE-R (Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit – Revision) um ein ökonomisch einsetzbares und leicht durchführbares Verfahren handelt, wäre eine weite Verbreitung des Tests zu begrüßen, damit auch für Kinder mit ungünstigen

Lernvoraussetzungen der Start in den Schriftspracherwerb möglichst erfolversprechend gestaltet und somit eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen werden kann, dass Lesen und Schreiben von möglichst vielen Kindern als gewinnbringende Aktivität erlebt wird. Ferner ist dies eine zwingende Voraussetzung für die sprachliche Weiterentwicklung und die Aneignung schulischer Lern- und Bildungsinhalte.

TEPHOBE wurde während meiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln entwickelt, erprobt, unter Mithilfe zahlreicher Studierender normiert und 2011 ein erstes Mal publiziert. 2020 erschien das Verfahren bereits in der vierten Auflage.

Da die normierten Vergleichswerte aus der ersten Veröffentlichung des Testverfahrens stammen und damit mittlerweile mehr als zehn Jahre alt sind, erschien es folgerichtig, das Verfahren auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse zu überarbeiten und neu zu normieren.

Diese Neunormierung wäre ohne die engagierte Mithilfe zahlreicher Student*innen nicht möglich gewesen, bei denen ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanke. Frau Dr.in Kim Schick sei zusätzlich für die Gestaltung des Bildmaterials und Frau Dr.in Dana Gaigulo für „ihre Stimme“ bei der Erstellung der Audio-Aufnahmen gedankt.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei den Leiterinnen der Kitas und den Schulleitungen und Kollegien dafür, dass sie uns die Durchführung der Testungen an ihren Einrichtungen ermöglichten sowie bei allen Kindern, die an der Normierung von TEPHOBE-R teilgenommen haben.

München, August 2023
Andreas Mayer

1 Kurzinformationen

1.1 Diagnostische Zielsetzung

TEPHOBE-R überprüft mit der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit zwei der aussagekräftigsten und stabilsten Prädiktoren für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb.

Der Test verfolgt das Ziel, drohende Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten frühzeitig zu identi-

fizieren und die Ableitung von individuellen, spezifischen Fördermaßnahmen im Hinblick auf den Schriftspracherwerb zu ermöglichen. Er kann mit Kindern in den letzten drei Monaten des Vorschuljahres im Kindergarten und den ersten drei Monaten der 1. und 2. Klasse durchgeführt werden.

1.2 Einsatzbereiche

TEPHOBE-R kann von Erzieher*innen im Kindergarten, Lehrkräften an Grund- und Förderschulen, Sprachtherapeut*innen, Dyslexietherapeut*innen, Schulpsycholog*innen und allen anderen Berufsgruppen durchgeführt und ausgewertet werden, die mit der Prävention von Lese-Rechtschreib-Störungen und/oder der Diagnostik und Therapie von

entwicklungsbedingten frühen Problemen beim Erwerb der Schriftsprache beschäftigt sind. Aufgrund seiner Konzeption als Gruppentest und der damit verbundenen hohen Ökonomie ist er zudem für den Einsatz in der Forschung zur ökonomischen Testung großer Stichproben geeignet.

1.3 Aufbau

Der Test besteht aus zwei Teilen: einer Gruppenüberprüfung der phonologischen Bewusstheit und einer Einzelüberprüfung der Benennungsgeschwindigkeit.

Die phonologische Bewusstheit wird in den einzelnen Klassenstufen mit den in Tabelle 1 aufgeführten Subtests erfasst.

Für die Überprüfung der Benennungsgeschwindigkeit (RAN = „rapid automatized naming“) kommen zu den drei möglichen Testzeitpunkten ebenfalls verschiedene Subtests zum Einsatz (Tab. 2).

Tab. 1: Überprüfung der phonologischen Bewusstheit

Kindergarten und 1. Klasse	2. Klasse
<ul style="list-style-type: none"> ■ Synthese von Onset und Rime ■ Reimen ■ Phonemsynthese ■ Anlautkategorisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anlautkategorisierung ■ Auslautkategorisierung ■ Phonemsegmentation ■ Phonemelision ■ Phonemumkehr

Tab. 2: Überprüfung der Benennungsgeschwindigkeit (RAN)

Kindergarten	1. und 2. Klasse
<ul style="list-style-type: none"> ■ RAN-Farben ■ RAN-Objekte 	<ul style="list-style-type: none"> ■ RAN-Farben ■ RAN-Zahlen ■ RAN-Buchstaben

1.4 Anwendungszeitraum

Zuverlässige Normen liegen für die letzten drei Monate des Vorschuljahres im Kindergarten sowie

die ersten drei Monate der 1. und der 2. Klasse vor.

1.5 Durchführung

Die Überprüfung der phonologischen Bewusstheit ist sowohl als Einzel- als auch als Gruppentest durchführbar und nimmt etwa 45 Minuten in Anspruch. Die Items können über eine Audio-Datei (Download unter: www.reinhardt-verlag.de) prä-

sentiert werden. Für die Auswertung sind mit etwa fünf Minuten pro Kind zu rechnen. Die Überprüfung der Benennungsgeschwindigkeit findet in der Einzelsituation statt und dauert inklusive Auswertung etwa zehn Minuten.

1.6 Auswertung

Bei der Überprüfung der phonologischen Bewusstheit wird für jede richtige Antwort ein Punkt vergeben. Der Rohwert für jeden Subtest entspricht der Gesamtzahl richtig gelöster Items pro Subtest, der Rohwert für den Gesamttest „phonologische Bewusstheit“ ergibt sich durch Addition der Rohwerte der einzelnen Subtests. Sowohl die Rohwerte der einzelnen Subtests als auch die des Gesamttests

können für die drei möglichen Testzeitpunkte in Prozentränge und T-Werte umgerechnet werden.

Bei der Überprüfung der Benennungsgeschwindigkeit werden die Gesamtzeiten, die das Kind für die einzelnen Subtests benötigt, in Items/Sekunde umgerechnet. Dazu wird die Anzahl benannter Items durch die benötigte Gesamtzeit dividiert. Dieser Wert kann für die drei Testzeitpunkte in Prozentränge und T-Werte überführt werden.

1.7 Normierung

Für die Normierung des Verfahrens wurden insgesamt 823 Kinder zwischen dem Vorschuljahr des Kindergartens und dem zweiten Schuljahr überprüft. Die Normierungsstichprobe für den Test-

zeitpunkt Ende der Vorschulzeit bestand aus 320 Kindern. Die Vergleichswerte für den Anfang der ersten Klasse bzw. zweiten Klasse basieren auf der Überprüfung von 331 bzw. 172 Kindern (Tab. 3).

Tab. 3: Zusammensetzung der Normierungsstichprobe

	Kindergarten	1. Klasse	2. Klasse
Anzahl	n=320	n = 331	n = 172
Alter (Monate) (SD)	76,63 (4,55)	80,09 (4,36)	92,66 (4,70)
Geschlecht	51,1 % männlich 48,9 % weiblich	51,9 % männlich 48,1 % weiblich	47,5 % männlich 52,5 % weiblich

1.8 Reliabilität

Die Reliabilität des Verfahrens wurde durch die Bestimmung der internen Konsistenzen (Cronbachs α) für die phonologische Bewusstheit und die Benennungsgeschwindigkeit ermittelt (Tab. 4 und 5). Mit Werten zwischen $\alpha = .70$ und $\alpha = .84$ liegen die Werte für die Homogenität sowohl für die Überprüfung der phonologischen Bewusstheit als auch für die Benennungsgeschwindigkeit in einem zufriedenstellenden bis guten Bereich.

Um die Retestreliabilität zu bestimmen, wurden darüber hinaus die Überprüfungen der phonologi-

schen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit mit einem Teil der Stichprobe aus dem Kindergarten ($n = 40$) innerhalb einer Woche zweimal durchgeführt. Die Ergebnisse für die Retestreliabilität des Verfahrens können Tabelle 6 entnommen werden. Mit einem Korrelationskoeffizienten von $r = .88$ liegt die Retestreliabilität für die phonologische Bewusstheit in einem sehr guten Bereich. Geringer fällt die Retestreliabilität für RAN-Farben ($r = .71$) und RAN-Objekte ($r = .68$) aus.

Tab. 4a: Angaben zur Reliabilität: Interne Konsistenz – phonologische Bewusstheit (Cronbachs a)

	Kindergarten	1. Klasse	2. Klasse
Subtests	a = .69–.80	a = .62–.76	a = .66–.94
Gesamttest	a = .88	a = .82	a = .87

Tab. 4b: Angaben zur split-half-Reliabilität: phonologische Bewusstheit (Spearman-Brown-Koeffizient)

	Kindergarten	1. Klasse	2. Klasse
Subtests	.42–.79	.54–.78	.62–.91
Gesamttest	.69	.71	.76

Tab. 5a: Angaben zur Reliabilität: Interne Konsistenz – Benennungsgeschwindigkeit (Cronbachs a)

Kindergarten	1. Klasse	2. Klasse
a = .83	a = .84	a = .71

Tab. 5b: Angaben zur split-half-Reliabilität: Benennungsgeschwindigkeit (Spearman-Brown-Koeffizient)

Kindergarten	1. Klasse	2. Klasse
.87	.91	.80

Tab. 6: Retestreliabilität Vorschulalter

Synthese von Onset und Rime	Phonem-synthese	Reimen	Anlautkategorisierung	phonologische Bewusstheit – Gesamtwert	RAN-Farben	RAN-Objekte
r = .76**	r = .74**	r = .64**	r = .79**	r = .88**	r = .71**	r = .68**

1.9 Validität

Vorschuljahr

Zur Bestimmung der konvergenten Validität von TEPHOBE wurde im Rahmen der Normierung der ursprünglichen Version mit einem Teil der Stichprobe aus dem Vorschulalter (n = 32) das Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (= BISC, Jansen et al. 2002) durchgeführt. Die Korrelationen zwischen den Überprüfungen der phonologischen Bewusstheit im BISC und dem Gesamtscore „phonologische Bewusstheit“ von TEPHOBE liegen mit $r = .42^*$ ($p < .05$) in einem zufriedenstellenden bis guten Bereich.

Die Korrelationen zwischen den Überprüfungen der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE) und den beiden Subtests zur Schnellbenennung im BISC liegen mit $r = .68^{**}$ – $.78^{**}$ ($p < .01$) in einem sehr guten Bereich.

Prognostische Validität

Zur Ermittlung der prognostischen Validität wurden im September 2011 im Rahmen eines Forschungsprojekts 253 Erstklässler*innen unmittelbar in der ersten Schulwoche mit TEPHOBE getestet. Deren Lesegeschwindigkeit, Leseverständnis und orthografische Fähigkeiten wurden sowohl Ende der 1. als auch Ende der 2. Klasse erfasst. Der prozentuale Anteil korrekter Voraussagen betrug Ende der 1. Klasse 76,5 % und Ende der 2. Klasse 70 %. 71,4 % der TEPHOBE-Risikokinder erzielten Ende der 1. Klasse bei den Überprüfungen der Lese- und/oder Rechtschreibfähigkeiten unterdurchschnittliche Werte (Ende 2. Klasse: 72,7 %). 77 % mit durchschnittlichen Ergebnissen schnitten bei den Überprüfungen der Lese-Rechtschreib-Fähigkeit Ende der 1. Klasse im unauffälligen Bereich ab (Ende 2. Klasse: 66 %). Besonders zuverlässig war die Prognose für Kinder mit einem „doppelten Defizit“ (Defizit in der phonologischen Bewusstheit **und** der Benennungsgeschwindigkeit), da in dieser Gruppe zu 100 % Lese- und/oder Rechtschreib-Probleme offensichtlich wurden.